

aktiv zu werden, da er die Aktivitäten der Humanistischen Jugend-Bewegung entgegen der Meinung des zuständigen Ministeriums als politische einschätze. Die Staatsanwaltschaft schloss sich dieser Auffassung an und reichte das Verfahren vor Gericht ein.

Der nicht-öffentliche vorbereitende Gerichtstermin fand am Vormittag des 16. Juni im Amtsgericht Murmansk statt. Die Vertreterin von GDM stellte die Position der Menschenrechtsorganisation dar, reichte Anträge ein und verwies auf ein Gegengutachten zur Sprachexpertise der Staatsanwaltschaft. Das Justizministerium war nicht anwesend, hatte aber eine schriftliche Stellungnahme eingereicht. Darin teilte es mit, dass aus seiner Sicht die Vorwürfe der Staatsanwaltschaft ohne Grundlage seien. Damit bestehen in diesem Prozess zum ersten Mal wirkliche Chancen für eine als "ausländischer Agent" angeklagte NGO den Fall doch zu gewinnen.

Am Dienstag, den 8. Juli 2014 erfolgte der erste öffentliche Tag der Hauptverhandlung gegen die Humanistische Jugendbewegung. Hier sollten Zeug*innen der Anklage vernommen und das wissenschaftliche Gegengutachten zur linguistischen Expertise der Anklage behandelt werden. Von JANUN gab es zum Prozess eine Presseerklärung. Einen kurzen Mitschnitt aus dem Gerichtstermin gibt es bei einem russischen TV-Sender (allerdings auf russisch) - online im Artikel auf der Internetseite des grünen blatts verlinkt.

Der Optimismus, weil in diesem Verfahren erstmals die zuständige Behörde der Einstufung als Auslandsagent widerspricht, wurde an diesem Prozesstag leider wieder gedämpft. Obwohl die Richterin selbst den

Hauptbeweis der Staatsanwaltschaft - das umstrittene linguistische Gutachten - als fragwürdig bezeichnete, gab es keinen Freispruch.

Staatsanwaltschaft und Verteidigung stellten ihre Positionen dar, wobei die Staatsanwältin, trotz der ablehnenden Stellungnahme aus dem Justizministerium und der Ankündigung der Anklageseite im gerichtlichen Vorverfahren vom 16. Juni ihre Position überdenken zu wollen, auf ihrer Sichtweise - GDM handele als "ausländischer Agent" - beharrte.

Der Aufforderung des Gerichts die Sprachwissenschaftlerin, die das Gutachten im Auftrag des "Zentrum gegen Extremismus" verfasst hatte, als Zeugin vorzuladen, war die Staatsanwaltschaft nicht nachgekommen. Sie habe Probleme die Expertin zu finden. Nach Anfeindungen in "vkontakte" (russische Facebook-Variante) habe sie Murmansk fluchtartig verlassen und die Polizei wisse nicht wo sie sich befinde. Das klingt nicht überzeugend, zumal alle Seiten gespannt sind, ihre ziemlich kreativen, wissenschaftlich verpackten Interpretationen erläutert zu bekommen. Auf das Gutachten angesprochen gab die Staatsanwältin immer nur ausweichende Antworten - sie sei keine Expertin und könne daher nicht sagen, wieso drei Ausrufezeichen im Slogan "Freiheit!!!" ein Aufruf zur gewaltsamen Änderung der verfassungsmäßigen Ordnung seien.

Richterin und Staatsanwältin erschienen (und verließen den Saal) immer gemeinsam, und haben sich über die Prozessstrategie offenbar ausgetauscht. Obwohl nach der vernichtenden Stellungnahme des Justizministeriums, der Feststellung der Richterin das Gutachten sei fragwürdig und der Unfähigkeit der Staats-

ISW institut für sozial-ökologische
wirtschaftsforschung e.V.
analysen. fakten. argumente.



Im Kapitalismus gelten nur Werte, die auf dem Markt in Geld verwandelt werden können. Deshalb stehen die Profitinteressen über denen der vernünftigen Reproduktion von Mensch und Natur. Wir müssen unsere Lebensweise ändern, wenn wir menschlich überleben wollen.

isw-report 98 dokumentiert die Redebeiträge des 22. isw-forums "Ist Wohlstand ohne Wachstum möglich?"

isw-report 98

Sept. 2014 / 28 S. / 3,00 EUR + Versand

isw e.V., Joh.-v.-Werth-Str. 3, 80639 München
fon 089-130041, fax 089-168 94 15
email: isw_muenchen@t-online.de

www.isw-muenchen.de

anwaltschaft die Gutachterin vorzuladen - und nach Ankündigung einer Sitzungsunterbrechung zur Beratung des Gerichts - anzunehmen war, dass es jetzt ein Urteil geben würde, wurde nur die Ausdehnung des Verfahrens verkündet. Das Gericht habe beschlossen, dass es ein weiteres Gutachten brauche. Darin solle dann eine "psychologisch-linguistische" Untersuchung vorgenommen werden. Was genau das sein wird, ist noch nicht ganz klar - vermutlich eine psychologische Interpretation der Texte in der GDM-Zeitung, um die Motive der Autor*innen zu erraten. Komisch, warum sie diese nicht einfach als Zeug*innen vorladen und direkt fragen.

Wir setzen diesen Bericht im nächsten grünen blatt fort! Der kontinuierlich aktualisierte Gesamtartikel ist online unter <http://gruenes-blatt.de/index.php/ForeignAgentKampagne> mit umfassenden Quellenangaben und Referenzen zu finden. Dort gibt es auch einen umfangreichen Medienspiegel. Kontakt zur Kampagne ist via soli-kampagne@riseup.net möglich.

<http://russlandantirep.blogspot.de>

FORUMRECHT

Ausgabe 3/14: Beat it! - Opportunismus und Repression

Ältere Ausgaben und call for papers:

www.forum-recht-online.de
twitter.com/_ForumRecht